

— Wie die Seife verteuert wurde. „Innerhalb einiger Tage hat die Seife fünfmal ihren Besitzer gewechselt und ist um eine Krone für das Kilogramm im Preise gestiegen.“ Diese Konstatierung wurde gestern in einer Verhandlung wegen Preistreiberei gemacht, die vor einem Erkenntniserrat unter dem Vorsitz des Landesgerichtsrates Dr. Jakob gegen den Kaufmann Rudolf Brandl und den Kolonialwarenhändler Andreas Rueff stattfand. Wie in der vom Staatsanwalt Dr. Hübel vertretenen Anklage ausgeführt ist, wurde Ende Juni 1918 von Rudolf Brandl die Anzeige erstattet, er sei von Lindner durch Lieferung minderwertiger Seife betrogen worden. Die Erhebungen ergaben, daß die Seife ein Erzeugnis der Handelsgesellschaft für Fettwaren und chemische Produkte in Wien war und von Andreas Rueff zum Preise von 3 Kronen 60 Heller pro Kilogramm gekauft wurde. Das ganze Quantum, es handelte sich um 10.278 Kilogramm, wurde sofort dem Lindner zum Preise von 3 Kronen 70 Heller für das Kilogramm weiterverkauft. Lindner wieder gab die Seife an Rudolf Brandl um 3 Kronen 85 Heller ab, und dieser lieferte sie um 4 Kronen 60 Heller an die Fettwarenfabrik Herglos & Federer. Die Seife hat somit, heißt es in der Anlagenschrift wörtlich, „innerhalb weniger Tage fünfmal den Besitzer gewechselt und ist im Preise von 3 Kronen 60 Heller auf 4 Kronen 60 Heller für ein Kilogramm gestiegen.“ Rudolf Lindner war Agent in Konfektions- und Textilwaren und hat niemals mit Seife gehandelt. Es handelte sich den drei Angeklagten, wie die Staatsanwaltschaft folgert, lediglich um die Erzielung eines übermäßigen Gewinnes. Bei der gestrigen Verhandlung war Rudolf Lindner durch Dr. Rabenlehner, Rudolf Brandl durch Dr. Hübel und Andreas Rueff durch Dr. Schönbrunn verteidigt. Dr. Schönbrunn gab zunächst bekannt, daß sein Klient sich schon seit sechs Tagen in der Heilanstalt Steinhof in Pflege befinde, und deshalb zur Verhandlung nicht erscheinen könne. — Die Angeklagten Lindner und Brandl erklärten sich nichtschuldig. Brandl erklärte, nicht er, sondern seine Lebensgefährtin Wilhelmine Harpner habe die angeklagten Geschäfte gemacht, worauf der Staatsanwalt die Anklage auch gegen diese Frau ausdehnte. Da Wilhelmine Harpner sich mit der sofortigen Durchführung der Verhandlung gegen ihre Person nicht einverstanden erklärte, beschloß der Gerichtshof die Akten an den Untersuchungsrichter zurückzuleiten und vertagte sodann die Verhandlung. Bemerkenswert ist, daß der plötzlich am Steinhof internierte Andreas Rueff einer der Hauptangeklagten im Preistreiberei-Prozess der böhmischen Industriebank ist. Rueff hatte in einem Zeitraum von acht Monaten einen Warenumsatz von 7½ Millionen Kronen erzielt.